

NvK an Hz. in Eleonore von Österreich. Er klagt nochmals über die rechtswidrige Wiedereinsetzung der Verena von Stuben im Kloster Sonnenburg. Die Herzogin habe auf sein voriges Schreiben nach langem Zögern lediglich durch einen unvollständig bevollmächtigten Gesandten antworten lassen, was der Kardinal nicht als hinreichend betrachte. Er betont seinen guten Willen, zu einer Einigung zu gelangen und ermahnt die Herzogin, das ab dem 2. Juli 1458 wieder geltende Interdikt zu respektieren.

Or., Pap. (Siegelreste rückseitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 144 (Nr. 97). Schreiber: Lorenz Hamer.

Em.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 26 (ND 2002, 143); Mutschlechner, Cusanus und Eleonore, CGS 264; Köfler, Die beiden Frauen 48; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 204 (mit Textauszug); Baum, in: Germania Benedictina III 3, 654.

Hochgeborne fürstinn, besünderliebe fraw. Unnser willig, freüntlich dinst allezeit zuvor. Als der höchgeborn fürst herczog Sigmund, herczog ze Osterreich etc., ewrer lieb gemahel, ettlich unnser burger zu im gevordert hett¹⁾ und si die verschreibung²⁾, so zwischen im und uns unnserer beder lebtag ist, hören liesse und dabei zugesagt, das er si halten wolt, darnach hat sich die lanndtschafft darein gegeben und gütlichen gemainen 5 anstall in allen sachen, so zwischn dem benanten ewrm gemahel und uns sind, mit ettlichn artickeln getaidingt.³⁾ In welchem anstall wir Verenen Stuberin darumb ausgenommen haben, daz si die teding abslüg; und hielten vor unnser, was die bebstlichn und unnser processen innhielten, das dem nachganngen wërde.⁴⁾ Ewr lieb hat uns durch Hannsen Krippen ein zusag getan der abrede.⁵⁾ Und darnach, als die geschicht in 10 Ennenbergs in der Osterwochen geschehen warn, hat ewr freuntschafft uns aber den anstall zuhalten zugeschriben.⁶⁾ Wir haben der abrede also nachganngen und die verweserin ingeseczt in die regierung des klosters in der geistlichait und weltlichait⁷⁾, als uns auch das von rechts wegen und altem herkömen zugehört, und auch in des babsts und unnsern processen begriffen ist. Darnach ist das kloster durch weltliche handt 15 ingenomen wider geschriben, des babsts und unnser recht, geistliche, unnser und auch des klosters Sunnemburg freihait und privilegia. Und ist vor also nie mer geschehe(n). Und mainen, das solhs einem gütlichen anstall, den bēbstlichn und unnsern processen vast sere ungleich sey. Darnach sind gros droung gesagt, wie man unnserm gotshaus mer abdringen welle, besunder in Ennenbergs. 20

Wir haben ewrer lieb geschriben und einer antwurt begert.⁸⁾ Ir habt uns wider geschriben, ir wellet fürderlich nach ewrn rêten sennden und uns antwurten.⁹⁾ Als wir der antwurt gewartt haben ein gute zeit, hat uns ewr freuntschafft einen schlechten glaubsbrieff auf Johannsen, ewrn diener lautund, gesannt¹⁰⁾, wie ir im bevolhen habt, ettwas ewrer maynung mit uns zereden. Und wiewol wir nit maintainen, das Johannes uns 25 antwurten solt, nachdem uns zugesagt was, wie er die appellacion der ungehorsamen priesterschaft wider uns ze Brichsen angeslagen hett¹¹⁾, sein wir doch ewrer lieb zu eern hinab von unnserm gsloss zu im gangen und in gehört, der uns kurz gesagt hat, wie ewr lieb den anstall gehalten hab, und von der droung, die von Ennenbergs antreffend, wisset ir nicht. Wann wir nū in unnserm schreiben ewr lieb nit geczigen 30 haben, das ir den anstall übertarn habt, so bedunckt uns nit, das uns auf unnser begerde geantwurt sey. Auch ist uns ankömen, wie die Stuberin wider des pabsts und

unnsere processen durch ew wider ingesetzt sey und die verweserin, die wir nach des
benannten unnsers heiligen vaters des papsts geschëfft und unnsere processen ingesetzt
35 hetten, entwertt¹²⁾; und ob das wider oder mit dem anstatt sey, bitten wir ewr lieb auch
zewegen.

Doch sult ir das fürwar halten, das wir nit zweifeln an ewrer lieb, ew sey recht lieb
und unrecht laid; und wo ir unrecht wendten mocht, des wërt ir willig; und was ir uns
habt tun zusagen, wirt das nit gehalten, geben wir ew dhain schult. Auch, liebe fraw,
40 wir haben alle beredung gehalten, und was wir zugesagt oder verschriben haben, das
wellen wir, wie sich geburt, aufrichticklich hallten. Nu haben wir pald ein gantz jar
unnsere zeit verlorn¹³⁾ und nit wenig geliten und schaden gehabt in tēglichm hoffen, es
sollte bēsser werden und besunder, es solt yecz zu einem tag kōmen sein für die
lanndtschafft. Wann uns aber dhain tag verkundt ist und solhs, als vertedingt ist, daz
45 wir die briester lassen sullen ir briesterlich ambt tūn und seelsorg bevelhen, untz
unnsere lieben frawen tag Visitacionis (2. Juli 1458), der bald komen wirt¹⁴⁾, bitten wir ewr
lieb, ir wellet got ansehen und ew lassen die wierdigen priesterschaft empholhen sein
und nit gestatten, daz die gedrunge werden, got zesmēhen und ir ambt in unge-
horsam zetūn, wann davon der allmēchtig got ser erczürnt wurde und dhain ere oder
50 nūcz davon kēme. Gehorsam ist pesser dann die verpoten messe oder opher.¹⁵⁾ Das
wellen wir in unnserm gebet, wo wir auch sein werden¹⁶⁾, gen ew nymer vergessen.

Geben ze Sand Raphaelspurg an sambstag nach Viti anno etc. lviii^o.

Niclaus von gots gnaden cardinal
sanndt Peters etc., bischove ze Brichsen

55 (*Adresse rückseitig*) Der hōchgebornnen fürstinn, frawen Elienor, geborn von Schot-
ten, hērtzuginn ze Österreich etc., unnsere besunderlieben frawen.

1) S.o. Nr. 5492.

2) Hz. Sigismund ließ am 6. Februar 1458 in Innsbruck den Beistandspakt vom 13. Januar 1454 verlesen; s.o. Nr. 5492 Z. 28-31.

3) S.o. Nr. 5572, 5574 (1458 März 26).

4) S.o. Nr. 5574 Z. 42-44.

5) S.o. Nr. 5572.

6) S.o. Nr. 5599 (1458 April 10).

7) S.o. Nr. 5598.

8) S.o. Nr. 5646 (1458 Mai 29).

9) S.o. Nr. 5650 (1458 Mai 31).

10) Nicht erhalten.

11) Die Appellation wurde kurz vor dem Ablauf der Monatsfrist, die am 21. oder 22. März 1458 auslief, in Brixen angeschlagen. Die Herzogin schrieb am 26. März, dass dies nicht in böser Absicht gegen den Kardinal geschehen sei; s.o. Nr. 5572 Z. 19-24.

12) Zu den Umständen der Wiedereinsetzung Verenas als Äbtissin in Sonnenburg s.u. Nr. 5670.

13) Die Flucht des Kardinals nach Buchenstein jährte sich am 10. Juli 1458.

14) Das auf der Brixner Klerusversammlung vom 22. Februar 1458 verkündete Interdikt war durch die Vereinbarung vom 26. März 1458 nur bis zum 2. Juli suspendiert worden; s.o. Nr. 5572, 5574.

15) Dass unrechtmäßige Weibehandlungen der Seele eher schaden als nützen, hatte NvK der Herzogin bereits früher erklärt; s.o. Nr. 5060.

16) Warnende Anspielung auf die längst geplante Abreise des Kardinals nach Rom, die eine Klärung der Streitigkeiten noch schwieriger gemacht hätte. Vgl. auch Nr. 5529.